

Jungsauenmanagement

- ein kleines ABC

1. Der Einkauf

- A. Rechnen Sie aus, wie viel Jungsauen Sie im Jahr und daraus folgend pro Gruppe benötigen. Lassen Sie sich keine Remontierungsrate um die 50 % *aufschwätzen*. Wenn Sie diese ständig haben „müssen“, um den Stall voll zu haben, sollten Sie ganz schnell nach den Gründen suchen und diese abstellen.
- B. Im Durchschnitt sollte die Remontierung 35 % betragen und 40 % nicht überschreiten.
- C. Bei 300 produktiven Sauen benötigen Sie also 100 bis 120 Jungsauen im Jahr. Für eine stabile Produktion ist es grundsätzlich immer besser, nicht so oft zuzukaufen, also maximal 6-mal, besser nur 4-mal im Jahr.
- D. Planen Sie eine aktive Remontierung und überlassen Sie diese nicht dem Zufall. Wenn Sie sich bei 300 Sauen für 35 % entschieden haben und jede Woche absetzen, müssen zu jeder abgesetzten Gruppe 2 Jungsauen dazukommen und 2 alte Sauen von 14 bis 15 Tieren abgehen.
- E. Bei dieser Rechnung offenbart sich ein entscheidender Vorteil eines Mehrwochenrhythmus. Sie können durch die großen Gruppen besser auf Leistung selektieren und die Jungsauen viel gezielter einkaufen. Bei einem 3-Wochen-Rhythmus mit 300 Sauen hat die Gruppe 43 Tiere und zu jeder kommen immer sechs neue hinzu.
- F. Egal, wie stark Sie remontieren, Sie müssen immer genügend Jungsauen zum Nachschieben haben. Bei der Vorplanung müssen Sie unbedingt die Zeit der Eingliederung mit einplanen, sonst stehen teure Abferkelplätze leer oder Sauen mit ungenügender Leistung müssen gehalten werden und schmälern Ihr Betriebsergebnis.

2. Der Stall

- A. Für die Eingliederung Ihrer Jungsauen sollte ein separates Gebäude dienen, trocken, zugfrei, hell und sauber.
- B. Jungsauen haben die Ansprüche von Schweinen, ihre Umgebung sollte beheizbar sein und nicht unter 18°C liegen, bei Kaltställen muss ausreichend Stroh in bester Qualität vorhanden sein.
- C. Es sollten je nach Aufstallung 1,5 – 2,5 qm - - pro Tier zur Verfügung stehen.
- D. Der Stall muss nach jedem Durchgang gereinigt und desinfiziert werden.
- E. Jeder Jungsau muss ein Fressplatz zur Verfügung stehen, um eine gleichmäßige Entwicklung zu fördern und ein Auseinanderwachsen zu verhindern.

3. Die Eingliederung

- A. Verzichten Sie nicht auf die *Quarantänezeit* der Jungsauen, um Geld zu sparen – Sie sparen kein Geld, Sie spielen nur mit dem Glück. Quarantäne heißt besser **Eingliederung!**
- B. Als erstes muss natürlich Ihr Bestand vor den „*Neuen*“ geschützt und dann die „*Neuen*“ an ihren Bestand gewöhnt werden. Ein gutes Zuchtunternehmen liefert selbstverständlich keine kranken Tiere aus, aber....
- C. **Die Mindesteingliederungszeit beträgt 6 Wochen, besser sind 9 Wochen.**
- D. Machen Sie bei Ihren „*Neuen*“ die Rauschekontrolle und notieren Sie die Zeitpunkte, auch die der Transportrausche, die spätere Belegung basiert auf diesem Wissen. Synchronisierung mit Regumate funktioniert nur im laufenden Zyklus!
- E. 2 Wochen sollen die Jungsauen alleine stehen und sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen. Mindestens 1 x pro Tag sollten sie vom *Betriebsleiter* in der Bucht besucht werden, in dieser Phase sollen sich die Jungsauen auch an den Menschen gewöhnen.

AGRI NETWORK

Lösungen für die Landwirtschaft



www.agri-network.org

- F. In dieser Zeit soll das betriebliche Impfprogramm gestartet werden, das Schema muss mit dem Bestandstierarzt abgestimmt werden. Vergessen Sie nicht die Behandlung gegen Ekto- und Endoparasiten.
- G. Nach der ersten Abschottung stallen Sie dann Tiere aus Ihrem Sauenbestand dazu, aber nur gesunde Tiere, am besten 20 kg Ferkel oder Schlachtsauen und niemals zu viel, ca. 10 % der zugekauften Jungsauen.
- H. Diese 6 Wochen brauchen die neuen Tiere, um sich vernünftig mit den spezifischen Erregern ihres Betriebes auseinanderzusetzen.
- I. Danach sollten die neuen Tiere noch eine Woche alleine bleiben, bevor sie ins Deckzentrum umgestallt werden. Die Jungsau soll nicht belegt werden, wenn sie sich gerade vorher frisch mit einer Erkrankung infiziert hat.

4. Die Fütterung

- A. Jungsauen müssen Fett ansetzen, damit sie im folgenden Leben als Zuchtsau richtig „funktionieren“. Bei der ersten Belegung sollten sie 16 – 18 mm Rückenspeck am Punkt P2 (65 mm von der Mitte auf der Höhe der letzten Rippe) aufweisen.
- B. Für den Fettansatz brauchen sie ein Futter mit viel Energie und wenig Rohprotein bzw. Aminosäuren (ca. 13 MJ mit 13 % Rohprotein und 0,65 % Lysin). Mittlerweile gibt es in Deutschland bei einigen Produzenten entsprechende Mischungen. Natürlich muss das Futter eine gute Mineralisierung und Vitaminisierung aufweisen.
Ideal ist ein hochwertiges und energiereiches NT-Futter ab 12,6 MJ.
Nur die zweite Wahl wäre ein Laktationsfutter, die schlechteste Wahl ist ein energiearmes NT-Futter.
- C. Mit einem ordentlich zusammengesetzten Futter sollen die Jungsauen bis zur Belegung ruhig 700 Gramm pro Tag und mehr zunehmen, d.h. 2,5 bis 3 kg Futter pro Tag.
- D. Nach dem Belegen erhalten die Jungsauen weiter NT – Futter wie die Altsauen und müssen vorsichtig und mit „Auge“ in Kondition gehalten werden, jetzt nicht zu fett füttern.

5. Das Belegen

- A. **Jungsauen sollten ab dem 230., besser 240. Lebenstag belegt werden und mindestens 130, besser 140 kg schwer sein.**
- B. Abhängig von Ihrem Produktionssystem belegen Sie die Jungsauen spontan, dies funktioniert am Besten im Wochenrhythmus, oder Sie synchronisieren die Gruppe mit Hilfe eines Zyklusblockers (Regumate).
 - a) Die Synchronisierung mit Regumate läuft über einen Zeitraum von 18 Tagen, bitte hierzu spezielle Informationen anfragen!

- b) Stallen Sie bei beiden Systemen die Jungsauen am Absetztag der Altsauen ins Deckzentrum und stimulieren Sie sie zusätzlich durch Flushing-Fütterung.
- C. Lassen Sie die Jungsauen nie in ständigem Eberkontakt, 1 bis 2 x täglich für 20 – 30 Minuten ist optimal – nur so lange der Eber und die Jungsauen Interesse zeigen.
- D. Belegen Sie die Jungsau, sobald sie steht. Jungsauen rauschen unregelmäßiger und meist kürzer als Altsauen. Die zweite Belegung sollte nach 12 – 16 Stunden erfolgen. Wenn sie nach 24 Stunden immer noch steht, sollte auch ein drittes und letztes Mal besamt werden.
- E. Stallen Sie Jungsauen gleich in einen Kastenstand oder gar nicht mehr auf.
- F. Lassen Sie leere Jungsauen nie mit tragenden Sauen zusammenstehen, sondern führen Sie sie der nächsten Absetz- oder Jungsauengruppe zu

6. Sonstiges

- A. Wer sich den Luxus leisten kann, die Jungsauen bis zum 50./ 60. Trächtigkeitstag separat zu halten, wird erstaunt sein, wie gut das funktionieren kann.
- B. Wer Jungsauen älter und später belegt, hat größere Würfe, eine höhere Lebensleistung und kommt mit einer geringeren Remontierung aus.
- C. Werden Jungsauen zu alt, über 280 Tage beim Belegen, sind dies oft Problemsauen, die nicht alt werden und von denen man sich besser vorher trennt.
- D. Alles, was kluge Leute empfehlen, muss nicht zwangsläufig in jedem Betrieb funktionieren.

Die Kunst besteht darin, den eigenen Betrieb zu „lesen“, festzustellen, was passiert, wann und warum, wenn ich dieses oder jenes durchführe.

Partner für Ihren Erfolg - ADN Jungsauen aus der Region:

www.adn-deutschland.de

Schleswig - Holstein / Neue Bundesländer
farm concepts GmbH & Co. KG ● www.farm-concepts.eu

Niedersachsen / Nordrhein-Westfalen
ADN KONZEPT west GmbH ● www.adn-west.de

Hessen / Süddeutschland
Hessische Erzeugergemeinschaft für
Zuchtschweine e.G. Gießen ● ☎ 0641 / 722 73

